

Corona befeuert den Holzabsatz



Severin Nigg, Leiter des Forsthofes der Unterallmeinkorporation Arth in Goldau, mit einem Harassli Brennholz. Brennholz ist derzeit sehr beliebt. Bild: Erhard Gick

Homeoffice, Lockdowns und «Bleibt zu Hause» wirken sich auf die Nachfrage nach Brennholz und Strom aus.

ERHARD GICK

Im heimischen Wohnzimmer abends oder durch den Tag ein heimeliges Feuer im Cheminée zu entzünden, geniessen viele Schwyzerinnen und Schwyzer. Mit Corona und dem Homeoffice ist dieses Verlangen nach wohliger Wärme noch gestiegen.

«Es ist allgemein bei allen Forstbetrieben sowie auch via Detailhandel eine grössere Nachfrage nach Cheminéeholz zu verzeichnen. Auch die OAK spürt diese Nachfragesteigerung», sagt Martin Baumgartner, Betriebsförster bei der Oberallmeindkorporation Schwyz (OAK), auf Anfrage.

«Hopp Schwyz» mit positiven Auswirkungen

Auch bei der Unterallmeindkorporation Arth (UAK) auf dem Werkhof in Goldau steigt der Absatz an Brennholz, wie Severin Nigg, Leiter des Forsthofes, bestätigt.

«Wir stellen bereits seit einigen Jahren fest, dass das Interesse an Brennholz zunimmt. Dazu ist auch unser Standort mit dem Selbstbedienungshüttli beim UAK Forstwerkhof in Goldau ideal gelegen», sagt er. Bei der UAK und der OAK habe man mittlerweile viele Stammkunden. Severin Nigg sagt: «Dank der Aktion «Hopp Schwyz» spürten wir nochmals eine Zunahme beim Brennholzabsatz. Man merke, dass aufgrund der Aktion vermehrt Neukunden vorbeikamen.» Seit dem 3. Dezember habe man 70 dieser Spezial-Harassen verkauft.

Bei der UAK ist die Veränderung recht gross. Im Jahr 2019 verkaufte die UAK 153 Kubikmeter Brennholz. 2020 waren es 216, Tendenz zunehmend. Die OAK nennt keine konkreten Zahlen.

Mehr in den eigenen vier Wänden

Es sind mehrere Faktoren, die den Brennholzabsatz in die Höhe schnellen liessen. «Es ist wohl ein Zusammenspiel der Kälte und des Schneefalls sowie der aktuellen Lage, die uns mehr in den eigenen vier Wänden hält», sagt Martin Baumgartner. Auch Severin Nigg sieht das gleich. «Wir vermuten, dass die Kälte und der Schneefall sowie die aktuelle Corona-Pandemie, wegen der die Leute mehr zu Hause sind oder sich in der näheren Umgebung aufhalten, zum vermehrten Absatz beiträgt. Insbesondere führen länger anhaltende Kälteperioden zu einer grösseren Nachfrage nach Brennholz.»

Die Situation hilft den grossen Waldbewirtschaftern des Kantons. Der Holzpreis ist seit Jahren im Keller, hat sich aber jetzt leicht erholt. Beim Brennholzverkauf käme es sehr auf die Qualität des Brennholzes an, sagt Nigg. «Bei guter Qualität kommt der Kunde wieder und ist bereit, einen für die Forstbetriebe kostendeckenden Preis zu bezahlen. Der Preis für das Brennholzangebot war nicht sinkend – er ist gleich geblieben», hält er fest.

Martin Baumgartner kennt die Gründe: «Insbesondere der Nadelholzpreis ist im Keller. Dies aufgrund der immensen Mengen Zwangsnutzungen seit 2018 in Mitteleuropa.» Insgesamt sind aber die beiden Korporationen aktuell zufrieden mit der Holznachfrage.

ERHARD GICK

Diesen Artikel finden Sie auf Bote der Urschweiz Online unter:

https://www.bote.ch/importe/fu pep/bdu-epaper/bu_region/corona-befeuert-den-holzabsatz;art148976,1291632